

## Von Angesicht zu Angesicht: eine Pilgerreise, nicht um Steine, sondern Menschen zu treffen

Pfarrer Martin Rupprecht ist mit St. Georg seit vielen Jahren verbunden. Als Mitarbeiter der Bibelschule kam er in den 1990ern mit uns in Kontakt. 1999/2000 hat er ein Jahr in Ankara zum Studium verbracht und sich dabei mit dem türkischen Islam näher befasst. 2001-2013 war er Islambeauftragter in der Erzdiözese Wien.

Dr. Melahat Yılmaz Doğangönül ist Theologin aus Ankara und arbeitet für die türkische Religionsbehörde Diyanet. Ihre Doktorarbeit im Fach Religionspädagogik verfasste sie über die seelsorgliche Arbeit bei Menschen mit Behinderung. Vier Jahre verbrachte sie in Wien und studierte dabei auch die kirchliche Seelsorge.

In diesem Sommer hat Pfarrer Martin Rupprecht sie besucht und gestaunt, was hier in diesem Land alles entstanden ist. Wir zitieren aus einem Brief am Ende der Reise:

Sommer 2026

Liebe Melahat,

*es sind wohl schon zehn Jahre vergangen, als du mit einer Delegation der Religionsbehörde nach Wien gekommen warst. Gemeinsam haben wir uns ausgetauscht, wie eine religiös begleitete Hilfe für Menschen im Gefängnis, im Krankenhaus, im Pflege- und Behindertenheim nützlich sein kann. In Wien konnte ich dir unsere katholische Seelsorgearbeit vorstellen und die Gruppe hatte damals sogar die Möglichkeit, bei einer Krankensalbung dabei sein zu können.*

*Nun bin ich nach Ankara gekommen und wir haben als Erstes das große Sincan-Gefängnis besucht. .... Unsere Absicht ....: gegenseitige Hilfe in der Sorge um Menschen in Not. Unser Job ist nicht die Politik. Wir wollen uns verstehen lernen abseits vom Streit der Kulturen, Religionen, Staaten.*

*Was hat mir im Gefängnis, in der Jugendabteilung, imponiert? Das Seelsorgeteam. Ich war überrascht, mit wie vielen verschiedenen Methoden versucht wird, den Jugendlichen eine gute Zukunft zu ermöglichen: Gesprächstherapie zu den Ursachen, Schulunterricht, Korankurse und Ethikunterricht, Töpfern ... das ganze Programm kreativer Aufbauarbeit, um jedem Inhaftierten eine*



*Ausbildung zu geben, mit der er ein neues Leben beginnen kann. Am meisten hat mir das Ölbild mit dem Motiv des Derwishes, der versucht Schildkröten zu erziehen, gefallen. Alle Türken kennen dieses Motiv von Osman Hamdi Bey.*

*Danach Fahrt ins große Etkin Spital. Mit seinen 4.500 Betten und 16.000 Angestellten ist es größer als das Wiener AKH. Auch hier ein herzliches Seelsorgeteam, dem man im Gespräch sofort die Feinfühligkeit, Empathie und Liebe zu den Kranken anmerkte.*

*Neugierig war ich danach auf unseren Besuch in der Zentrale des Diyanet, der türkisch islamischen Religionsbehörde. Im Jahr 2008 bin ich mit unserem Wiener Kardinal Dr. Christoph Schönborn OP hier gewesen. Drei Tage hatten wir Gespräche, um Vertrauen aufzubauen, uns auszutauschen und über den Dienst des Religiösen an der Gesellschaft zu sprechen. Vor allem ging es aber um das Einander-Kennenlernen, denn wenige Kontakte gibt es untereinander und meist wird nur übereinander geschrieben, anstelle miteinander gesprochen.*

*In diesen 18 Jahren seit dem Besuch konnten wir in Wien tatsächlich Hoffnungsvolles unternehmen. ... [Zu unserer Überraschung trafen wir hier in Ankara] jene Imane, mit denen wir in Wien Fußball gespielt hatten. Sofort hat der menschliche Aspekt die religionspolitischen Bedenken zur Seite geräumt und wir konnten beim berühmten türkischen Çay Gemeinsames finden. ....*

*Im Gebet für dich und mit dir verbunden,*

Martin aus Wien